



# Workshop und Diskussion zum Krieg in der Ukraine

29.04.2022, Berlin

Netzwerk Terrorismusforschung e.V.

# PROGRAMM

Zeit	Vortragende/r	Titel	Abstract
10:00	Prof. Stephan G. Humer und Isabelle Holz	Begrüßung	
10:15 (15 Min. Vortrag, 30 Min. Diskussion)	Prof. Dr. Dennis Klinkhammer	<i>Korrektur intertemporaler Verzerrungen in ML-basierten Social-Media-Screenings zur Einschätzung von Extremismus und Terrorismus Bedrohungslagen</i>	In der Extremismus- und Terrorismusforschung werden zunehmend Algorithmen des maschinellen Lernens zur Anwendung gebracht, um die Radikalisierung von Individuen oder Gruppen sowie damit in Verbindung stehende Phänomene wie bspw. die Verbreitung von Hassnachrichten oder Falschmeldungen auf Social-Media-Plattformen zu untersuchen.
11:00 (15 Min.)	Pause		
11:15 (10 Min. Vortrag, 20 Min. Diskussion)	Waltraut Ritter	<i>Analysis of Twitter data streams related to war and terrorism in Ukraine</i>	The Russian-Ukraine is accompanied by a deluge of social media postings. This short paper analyses the use of Twitter and examines which hashtags are used in the news stream and discussion about war and terrorism of Russia atrocities in Ukraine. How can the quality of tweets be assessed? Can the most influential hashtags relating to the discussion, such as #Russianterrorism #RussianWarCrime #ukrainerussianwar and others be identified through a qualitative analysis of twitter accounts and authors? For the Ukrain's ministry of digital transformation, Twitter has become an important source of information about acts of terrorism in the country, such a geotagged pictures and videos of Russian troop movements. However, the quality of tweets remains difficult to assess.
11:45 (10 Min. Vortrag, 20 Min. Diskussion)	Nicolas Stojek, Masterstudent War and Conflict Studies, Universität Potsdam	<i>Terrorismus als strategischer Teil der Kriegsführung</i>	Trotz des Ukrainekrieges scheinen die Konfliktparameter „Technische Überlegenheit der staatlichen Sicherheitskräfte“ und „Wehrunwilligkeit der Bevölkerungen“ auf der einen, und „wachsende Unzufriedenheit“ und „Durchführbarkeit von Gewalt“ eher darauf hinzudeuten, dass Terrorismus in den kommenden Jahren und Jahrzehnten zunehmen wird. Russlands Kriegführung bringt eine neue Nuance ein, die diese Hypothese berücksichtigen muss. Terror ist nicht nur für irreguläre Kräfte, sondern auch in zwischenstaatlichen Kriegen ein attraktives Mittel der Kriegführenden geworden. Doch nicht nur taktisch, auch (geo-)strategisch scheint der Ukrainekrieg sich in ein Muster einzufügen, in dem Terrorismus sich als die bestimmende Methode der gewaltsamen Auseinandersetzung der Zukunft zeigt.

<b>12:15</b> (60 Min)	Mittagspause		
<b>13:15</b> (10 Min. Vortrag, 20 Min. Diskussion)	Dr. Michael Fürstenberg, MPI für ethnologische Forschung, Halle	<i>„Spaltpilz“ oder „Geschmacksfrage“? Die transnationale, revolutionäre extreme Rechte und der Ukraine-Krieg</i>	Die rechtsextremistische terroristische Bedrohung geht heute wesentlich von einer neuen Szene aus, die transnational ausgerichtet ist, sich vor allem online vernetzt, und einen revolutionären Systemwechsel bzw. einen „Rassekrieg“ anstrebt. Während diese Szene in einigen grundlegenden ideologischen und kulturellen Fragen weitgehende Kohärenz aufweist, ist sie doch insgesamt heterogen und stark dezentral organisiert. Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine stellt diese Szene vor ein Dilemma, da beide Akteure gewisse rechtsextreme Bezüge aufweisen – in der Ukraine weist das Azov-Regiment enge Verbindungen zu westlichen Nazis auf, Russland unterstützt nicht nur seit langem radikale Rechte im Westen, sondern schickt ebenfalls rechtsextreme Kämpfer in den Krieg. In diesem Impulsvortrag sollen entsprechende Diskussionen einem Ausschnitt der digitalen Hauptarenen der unorganisierten revolutionären Rechten, den sogenannten <i>chan</i> -imageboards, vorgestellt werden.
<b>13:45</b> (10 Min. Vortrag, 20 Min. Diskussion)	Steffen Konrath, evAI Intelligence / Bad Reichenhall (D); Präsident SDRC (Swiss Desinformation Research Center) / Bern (CH)	<i>Small Data Analyse: Monitoring einer möglichen Zukunft im Energiemarkt</i>	Small Data im Unterschied zu Big Data geht davon aus, dass es zukünftig Ereignisse geben kann, für die wir keine Erfahrungswerte haben. Die bisherigen Big Data-Ansätze setzen voraus, dass Vergangenheit eine Kontinuität in der Zukunft hat und sich manches Verhalten daraus statistisch ableiten lässt. Ereignisse wie Covid19 und der Russisch-Ukrainische Krieg zeigen, dass sich Ereignisse zwar in Spuren abzeichnen, nicht aber prognostizieren lassen. Dennoch ist es möglich, zukünftige Szenarien zu ermitteln. Small Data-Analysen ermöglichen es, den möglichen Aktionsraum zukünftiger Ereignisse zu bestimmen, so dass datenbasiert Maßnahmen abgeleitet werden können, um Wirtschaft und Gesellschaft weniger fragil gegenüber möglichen negativen Konsequenzen zu machen. Der Vortrag stellt die Methode vor, die derzeit im Energiemarkt angewendet wird, um datenbasiert zukünftige Ereignisfelder aufzuzeigen, die als Basis für Vorsorgestrategien genutzt werden können. Auf der Basis von Small Data ist es möglich, ein Frühwarnsystem zu entwickeln, mit dessen sensorischen Fähigkeiten das Monitoring von möglichen kritischen Ereignissen realisierbar ist.
<b>14:15</b> (10 Min. Vortrag, 20 Min. Diskussion)	Prof. Stephan G. Humer	<i>Social Media und Krieg</i>	
<b>14:45</b> (15 Min)	Pause		
<b>15:00</b>	Abschlussdiskussion		